

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das mit Jesu gekreuzigte Hertz

oder, Andächtige Betrachtungen d. bittern Leidens u. Sterbens unsers Herrn u. Heylandes Jesu Christi, wie auch d. sieben letzten Worte am Kreuz, samt angefügter Kreuz-Presse d. glaubigen Seelen ...

Ulm, 1707

Betrachtung des VII. Worts/So Jesus an dem Kreuz gesprochen

[urn:nbn:de:bsz:31-116491](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116491)



Betrachtung

Des VII. Worts/

So Iesus an dem Kreuz gesprochen.
 Vatter / in deine Hände befehl ich
 meinen Geist!

Zu dir / O Vatter / ich mich wend/
 Und meines Lebens Geist dir send:
 Ich sterb / spricht Iesus / wie ein Kind/
 Das bey dem Vatter Wohnung find.



Inde gut / alles gut ! Dieses
 zeigt dir / O andächtige
 Seele / das Exempel dei-
 nes Iesu / welcher hier/
 nachdem nun alles vol-
 lendet / was von Ihm prophecenet ist/
 nunmehr sein Leben beschliesset / und sei-
 ne Seele seinem Vatter in seine Hände
 befiehet. Wie aber verhält sich an sei-
 nem

nem letzten End der grosse Wunder-
Mann der H. Erz mächtig in Thaten und
Worten? Er schreyet laut und spricht:
Vatter / in deine Hände befehl ich mei-
nen Geist! Dieses geschah alles uns zur
Lehre: Dann warum verscheidet Er
mit solchem starcken Geschrey? anzu-
zeigen / daß Er sein Leben nicht gezwun-
gen sondern freywillig gelassen: wie Er
selbst gesprochen: Ich habe Macht mein
Leben zu lassen / und habe es auch Macht
wieder zu nehmen. Er spricht: Vatter/
in deine Hände befehl ich meinen Geist!
um uns zu lehren / daß die Seele unsterb-
lich sey / auch zu warnen / für Epicuri-
scher Sicherheit; daß wie viel Menschen
leben in den Tag hinein / nicht als Men-
schen / und verneinen mit ihren Wercken/
daß sie eine Unsterblichkeit der Seelen
glauben? aber wehe ihnen / sie werden
zu seiner Zeit / (wo sie sich nicht bekehren/
wiewol zu spät /) innen werden / wie thö-
richt sie an sich selbst gehandelt / wann
sie mit Leib und Seel werden zur Hölle
ver-

des
verloffen in
unter Heilan
lässigkeit:
sie Sorge so
vermahrest
du gleich die
doch Schad
müßtest? w
groß ist der
durch ein m
glückseliger
nommen:
Empfehlun
nern / der
men und
ja jemand
ret ihn wol
angewend
Bergäng
nicht ver
soll sich en
legen seyn
unsterblich
und für der
II. Theil.

verstoßen werden. Es warnet uns auch unser Heiland vor der schädlichen Nachlässigkeit: O glaubige Seele/ deine größte Sorge soll ja seyn/wie du deine Seele verwahrest; dann was hilfft es dich/wann du gleich die ganze Welt gewinnest/und doch Schaden an deiner Seelen leiden müßtest? wie köstlich deine Seele ist/so groß ist der Verlust derselben/wann sie/durch ein unbusfertiges Ende/einen unglückseligen Abschied auß dieser Welt genommen: deßwegen will Jesus/ durch Empfehlung seiner Seelen/ uns erinnern/ der unsrigen wohl wahr zu nehmen/und sie vor Schaden zu hüten: Wann ja jemand einen Schatz hat/der verwahret ihn wohl: Wird dann so viel Fleiß angewendet an das Zeitliche/so doch der Vergänglichkeit unterworfen/ daß es nicht verlohren werde: wie vielmehr soll sich ein glaubiger Christ lassen anlegen seyn/ den übergrossen Schatz der unsterblichen Seele wohl zu beobachten/ und für dem ewigen Verlust zu bewah-

II. Theil.

M m

ren!

ren! Derowegen ergib sie täglich und
 stündlich in die Hände deines himmlischen
 Vatters / in die blutige Wunden deines
 Erlösers Jesu Christi / und in die Regie-
 rung Gottes des Heiligen Geistes / der
 sie leite und führe zu allem / so Gott wol-
 gefällig / und ihr seelig ist; thust du das/
 so kan es dir nicht fehlen: dan so du wilt/
 daß Gott deine Seele nach deinem Tod
 soll in seine Hände aufnehmen / so must du
 dich befleissigen / in diesem Leben ihm / als
 ein glaubiges und gehorsames Kind / zu
 dienen. Auch soll uns dieser Abschied
 Jesu / und sein letztes Wort / so er an sei-
 nem Ende gesprochen / kräftiglich trö-
 sten in allem Kreuz / Elend und Wider-
 wärtigkeit: Dann gleichwie der liebste
 Heiland seine allerheiligste Seele / die
 um unsers Leibs und Seelen Wohlfahrt
 willen / hier allen Jammer erduldet / und
 um unsertwillen voll Jamers / Angst / ja
 in den Tod betrübt gewesen / endlich nach
 allem solchem aufgestandenen Leiden /
 in die liebreiche Hände / seines Himmlis-
 schen

schen Vatters / zur Ruhe und Freude
 übergeben und sich darauf zur Ruh ge-
 legt; So will Er alle Glaubige / die Ihm
 sein Kreuz nachtragen / und sein Joch
 auf sich nehmen / dardurch versichern/
 daß sie auch das Ende ihrer mühseligen
 Trübsals-vollen Kreuz-Fahrt und Pil-
 gramschaft eben da finden sollen / da wei-
 ter kein Tod / noch Leid / noch Geschrey/
 noch Schmerzen mehr seyn wird / son-
 dern Freude die Fülle / und liebliches Bes-
 sen inmer und ewiglich. Derowegen gib
 dich zu frieden / meine Seele / weil du
 weißt / und versichert bist / wo / nach dei-
 ner außgestandenen Arbeit und Elend/
 auch deine Ruh-Statt und Erquickung
 seyn wird: Ja allbereit diejenige Hand
 spürest / welche dermaleins alle Thränen
 wird abwischen von deinen Augen / und
 dich krönen mit ewiger Freude: Komt es
 daß zum sterben / so weißt du schon / wo
 du deine Seele solst hinlegen / daß sie Ru-
 he finde / nemlich in die Hände Gottes/
 deines himlischen Vatters / darauß sie

einem süßem Schlass worden. Ey dann/
 O liebe Seele/ruff und sprich: Spann
 auß/spann auß/ O fromer Gott/spann
 mich auß meinem Karren/erlöß mich
 auß der Quaal und Noth/ mir wird fast
 lang zuharren; Der Welt und Lebens
 bin ich satt/ vor Angst der Seelen müd
 und matt/ daß ich begehrt zu sterben.
 Komt es dann an den rechten Kampf/so
 tröste dich/ daß du nicht ewig wirst im
 Grab verbleiben/ und stime mit Freuden
 an: So fahr ich hin, zu Jesu Christ/mein
 Arm thu ich außstrecken/ich schlasse ein/
 und ruhe fein/kein Mensch wird mich auf-
 wecken / als Jesus Christus Gottes
 Sohn / der wird deß Himmels Thür auf-
 thun/mich führen zum ewigen Leben. So
 nim mich dann auf/O mein Gott/wann
 ich meinen Lauff vollende; Meine See-
 le befehl ich dir in deine Hände: Ach!
 sende mir deines Heil. Geistes Trost/und
 stehe mir bey bis ans Ende: Hilff mir
 HErr/ritterlich ringen / durch Tod und
 Leben zu dir dringen: Amen./Amen.

niemand reißen kan. Darum folge dem
 Exempel deines Heilandes / so im Leben/
 auch im Leiden / und im Sterben / sprich:
 O Herz Jesu / dein letztes Wort laß seyn
 mein Licht / wann mir der Tod mein Herz
 zubricht: In deine Hände befehl ich mei-
 nen Geist / du hast mich erlöset / Herz / du
 getreuer Gott: Lebe ich / so lebe ich dem
 Herrn / sterbe ich / so sterbe ich dem Herrn /
 darum ich lebe oder sterbe / so bin ich deß
 Herrn: Dem lebe und sterbe ich allezeit /
 von Ihm der bittere Tod mich nicht
 scheidt. Ey / wer wollte dann nicht gern
 dieser argen Welt gute Nacht sagen / da-
 mit man könne aufhören zu sündigen! Ist
 doch ein Schiffmann froh / wann er den
 Port erlanget / nach außgestandenem
 Sturm und Ungewitter; Was ist dann
 unser Leben anders / als ein elender Kahn /
 so auf dem wilden Meer der Welt / wird
 hin und her getrieben: Ey / wer wolte daß
 nicht gern im Port anlanden? So hat ja
 auch der Tod nichts grausames mehr an
 ihm / dann er ist durch Christi Tod uns zu
 einem

deß
 einem süßem
 O liebe Seele
 auß span
 mich auß m
 auß der Qu
 lang zu harr
 bin ich satt
 und matt /
 Könntes da
 tröste dich /
 Grab verbe
 an: So laß
 Arm thu u
 und ruhe
 wecken /
 Sohn / d
 thun / mich
 nim mich
 ich meiner
 le befehl
 sende mi
 stehe mi
 Herz / ric
 Leben zu

Gebet.

HER GOTT himlischer
 Vatter / ich bitte dich /
 durch die blutige Wunden Jesu
 Christi / deines lieben Sohnes /
 durch sein Leiden / Blut und Tod /
 erleuchte mich gnädiglich / wann
 du mich auß diesem Jammerthal
 wilst abfordern / daß auch ich mein
 Herz zu dir möge richten ; und
 wann meine Zunge nicht mehr re-
 den kan / ich doch in meinem Her-
 zen seuffzen möge : Vatter / in dei-
 ne Hände befehl ich meinen Geist ;
 und auch von dir gnädiglich erhö-
 ret werde : Daß du meine Seele in
 deine Gnaden-Hand einschliessest /
 mei-

meinem Leib eine sanffte Ruhe im
Grab verleihest / und an jenem
grossen Tag mich mit Freuden auf-
erweckest / und ich in dein ewiges
Reich eingehen möge. Ach! steu-
re / an meinem letzten Ende dem
Satan / daß er mich mit seinen
feurigen Pfeilen der Anfechtung/
nicht verlege; sondern laß das bitt-
re Leiden meines HERN IESU
mein Schild seyn für mich / durch
welchen ich allen Anstößen deß
Satanß widerstehen möge: laß
mich einen Blick thun in die ver-
wundete Seite meines IESU;
und / wann meine Augen brechen/
und ich durch das finstere Todes-
Thal wandern muß / so bleibe du

bey mir mit deinem kräftiger
 Trost. Endlich hilff mir selig über-
 winden / und wann ich nicht mehr
 reden kan / so nimm du meinen letz-
 ten Seuffzer an / und meine Seel
 in deine Hände / durch IESum
 Christum / Amen / Amen.

Ein Lied.

1.

Erzu mein Gott-ergebener Christ!
 Wir wollen den beschauen/
 Der nunmehr überwunden ist/
 Der sterbend kan vertrauen
 Des Vatters Gunst / und Liebes-Brust/
 Als der Er unverhohlen
 Hat seine Seel befohlen.

2.

Gleich als ein Kämpffer / der den Sieg
 Zulezt davon getragen/
 Wann nun vollendet ist der Krieg/
 Und er den Feind geschlagen/
 Für Wonne schreyt / und sich erfreut/
 So hat der HErr sein Leben/
 Auch schreyend aufgegeben.

3.

Er kehrt sich in der letzten Noth/

Zu

Zu dem/der ihn gezeuget;
 Drum/ eh' Er noch geht in den Tod/
 Eh' Er sein Haupt noch neiget/
 Versorget Er wohl/ Vertrauens voll/
 Auch seine Seel mit betten/
 Ins Paradies zu treten.

4.

O JESU! welch ein edle Sach/
 Hast du mir vorgeschrieben/
 Drum folg ich dir ja billich nach/
 Wie könnt' ich dich sonst lieben;
 Ich zweifle nicht/ O du mein Liecht/
 Gott wird mein Vatter bleiben/
 Und in sein' Hand mich schreiben.

5.

Mein Gott der hat mich ja gemacht/
 Er hat mich selbst gezogen/
 Aus Mutter-Leib/ und aufgebracht/
 Durch Lieb darzu bewogen;
 O Vatters-Hertz/ hier gilt kein Schertz/
 Du kannst mich nicht verlassen/
 Dein Kind wirst du nicht hassen.

6.

Gott ist mein Vatter/ hat er doch
 Sein Kind mich lassen werden/
 Durch JESUM/ als das Sünden-Joch
 Mir machte viel Beschwerden;
 Auch hat Er mich ganz Väterlich
 Versorget und ernehret/
 Wann Armuth mich beschweret.

M m 5

7. 39

7.

Ist GOTT mein Vatter/ en warum
 Wollt' ich dann ganz verzagen?
 Seht mirs zu Zeiten arg und krumm/
 Ich wills dem Vatter klagen;
 Es kan ja nicht die Vatters-Pflicht
 Das Herz für mir verschliessen/
 Mein Kreuz wird sie versüssen.

8.

Wie liebte David seinen Sohn/
 Ob der schon böß gewesen/
 Verschennct hätt' er wohl Reich und Kron/
 Im Fall er nur genesen:
 Was meynst du wohl/ ob GOTT nicht soll/
 Durch Vatters-Treu getrieben/
 Mehr als ein Mensch dich lieben.

9.

Wann mich schon Kranckheit niederlegt/
 Wann Trübsaal kommt mit Hauffen/
 Wann mir die Welt viel Angst erregt/
 Will ich zum Vatter lauffen/
 Der in der Noth / ja gar im Tod/
 Auß Treu zu mir sich neiget/
 Auch schnell die Hülff erzeiget.

10.

Wann mich die Sünd und Missethat/
 Die leider ich begangen/
 Sehr schrecket/ weiß ich keinen Raht/
 Als daß ich mit Verlangen
 Zum Vatter geh / und glaubig seh
 Allein auf JESU Wunden;
 Bald hab ich Trost gefunden.

II. Und

II.

Und muß ich lezlich/ auß der Welt/
 Zu meinem GOTT hinfahren
 So weiß ich/ daß es dem gefällt/
 Der mich wird wohl bewahren:
 O Vatter: Herz/ mein Angst und Schmerz/
 Bergehn/ ich will/ mit Freuden/
 Ins Vatterland abscheiden.

Ein anders.

Mel. Ach! was soll ich Sünder machen/ 1c.

I.

O Ihu/ O Seele dich zu Frieden/
 Wann dich/ ob der Todes-Bahn
 Etwan kommt ein Grauen an/
 Schau/ wie sanfft ist hier verschieden/
 IESUS/ der den Tod für dich/
 Hat geschmeckt so kräftiglich.

2.

Hat er treulich nicht gewiesen/
 Dir den Weg zum Himmel zu/
 Da du sühltest süsse Ruh/
 Den du billich solt erkiesen:
 Geh doch IESUS selbst voran/
 Und zeigt dir die sichere Bahn.

3.

Lege nur in seine Hände
 Deine theure Beylag ab/
 Ruht der Leib in seinem Grab/
 Wer ist der dich Ihm entwende?
 Sage mir/ wo ist der Mann/
 Der dich Ihme rauben kan?

4. Ihu.

^{4.}
 Ihn hat Stephanus gesehen/
 Als man ihn zum Tod geführt/
 Und ihm ward das Herz gerührt/
 Zu der Rechten Gottes stehen:
 Jesu/ schry er/ nimm mich auf/
 Schau/ ich komm in vollem Lauf

^{5.}
 Wann ich mit dem Tod soll fechten/
 Laß mich Jesu nicht im Stich/
 Zeige mir im Glauben dich/
 Wie du zu des Vatters Rechten/
 Herrschest über Sünd und Tod/
 Hilff mir auß der letzten Noth.

^{6.}
 Meinen Geist wilk ich dir lassen/
 Wann ich ihn verlassen muß:
 Er ist dir ein lieber Gruß/
 Du wirst ihn schon fest umfassen:
 Daß er steh in guter Hand/
 Ist dein Geist mein Unterpfaund!

Ein anders.

Mel. Christus der uns selig macht/ 1c.

Wie selig ist der Mann/
 Der in diesem Leben
 Seinen Schatz versorgen kan/
 Den ihm Gott gegeben!
 Dieses heißt die Seel allein/
 Da wohl zu zusehen/
 Daß sie möge schön und rein
 Hin zum Schöpffer gehen.

2. Chri:

2.
 Christus spricht: die Zeit ist da/
 Daß ich muß abscheiden/
 Weil nun kommt das Stündlein nah/
 Endigt sich mein Leiden;
 Dieses aber weiß ich wohl/
 Daß kein Feind kan fassen
 Meine Seel/ im Fall ich soll
 Diese Welt verlassen.

3.
 Meinen Geist befehl ich dir/
 Vatter/ in die Hände!
 Wende dich doch bald zu mir/
 Laß an meinem Ende/
 Vatter/ dir befohlen seyn/
 Meine Seel in Gnaden/
 Daß ihr weder Angst noch Pein/
 Noch kein Tod kan schaden.

4.
 Lern/ O Mensch/ daß ja die Seel/
 Ewiglich muß leben;
 Zwar der Leib kommt in die Höl/
 Als mit Roth umgeben/
 Wird auch wieder Asch und Staub/
 Wie wir kläglich sehen/
 Daß ein Leib der Würmer-Raub
 Hier nicht kan entgehen.

5.
 Aber unsre Seele lebt/
 Nimmer soll sie sterben/
 Was gen Himmel sich erhebt/

Kan

Kan ja nicht verderben :
 Unser Gott/ der ewig ist/
 Hat uns in die Nasen
 Solchen Geist/ zur selben Frist/
 Selbsten eingeblasen.

6.

Der Gerechten Seelen sind
 In der Hand des HErrn/
 Da kein freyles Menschen-Kind
 Ihnen kan versperren
 Fried und Ruh; Ihr Glaub ist fest/
 Christum selbst zu sehen/
 Der sie von der Erden läßt
 Wiedrum aufferstehen.

7.

Hat das Sterben schon den Schein/
 Wiewohl Albre sprechen/
 Daß es schaffe Noth und Pein/
 Weil das Herz muß brechen;
 Sey zu frieden/ Gottes Hand
 Hat schon aufgenommen
 Das so theure Seelen-Pfand
 In das Reich der Frommen!

8.

Lieber/ sag es mir doch klar/
 Wo doch wohl geblieben
 Sey der Patriarchen Schaar/
 Steht da nicht geschrieben/
 Daß sie zu den Vätern sind
 Seelig hingefahren/
 Die schon längst/ O liebes Kind/
 Dort im Himmel waren?

9.

Als Elias emsig war
 Lebendig zu machen/
 Jenen Sohn/der nunmehr zwar
 Saß dem Tod im Rachen/
 Sprach Er: Laß die Seele bald/
 HERN/doch wieder kommen/
 Welche/weil der Leib schon kalt/
 Du zu dir genommen.

10.

Hörte dort Johannes nicht/
 Unterm Altar schreyen/
 Seelen/die der Christen-Pflicht
 Nachgelebt mit Treuen?
 Christus selbst zum Schächer sprach/
 Daß er sollte gehen/
 Bald ins Paradies hernach/
 Freudig ihn zu sehen.

11.

Dieses soll in aller Noth/
 Kräftig mich erquicken/
 Will mich gleich der grimmig Tod
 Grausamlich ersticken;
 Wohl/ich acht es nicht ein Haar
 Warlich es soll leben
 Meine Seel/und immerdar
 Bey den Engeln schweben.

Ein Anders.

Mel. Herglich thut mich verlangen/18.

I.

Ech weiß/die Zeit wird kommen/
 O meine Seele du/

Da

Daß ich werd hingenommen/
 Und daß mein Leib zu Ruh/
 Ins Grab wird bald getragen/
 Zu schlaffen sanfft und wohl:
 Doch muß vom Geist ich fragen/
 Wo der dann bleiben soll?

2.

Schau Christum unverhohlen/
 Wie der an seinem End
 Hat seinen Geist befohlen
 Bloß in des Vatters Hand/
 Indem er wollte scheiden/
 Auß dieser schnöden Welt/
 Und fahren durch sein Leiden/
 Hinauf ins Freuden-Zelt.

3.

Ich will auch gleicher Massen/
 Wann ich was zeitlich heist /
 Nun gänzlich soll verlassen/
 Befehlen meinen Geist
 Dem der mich hat erschaffen/
 In seine Gnaden-Hand/
 Die wird mich bald hinraffen
 Zum rechten Vatterland.

4.

Sein Hand heist sie bewahren/
 Sein starcker Schirm und Schutz
 Der soll uns wiederfahren/
 Der Feinde Macht zum Trutz!
 Ey/ laß sie zerren/ beissen/
 Ja knipffen Strick und Band/

Es kan doch
 Die See

Das Christ
 So gern
 Daser auch
 Verlorge

Daser hat
 Nach un
 Nitroslich
 Vorauf

Doch ist
 Der Z
 Wann un
 Und nu

Das Chr
 Der A
 Die sich
 Lob J

Sehr woh
 Die S
 Daselbst
 Dik an

Sie wiet
 Etwa
 Und JE
 Im gre

Kein Sat
 II. Dye

Es

Es kan doch niemand reissen/
Die Seel auß Gottes Hand!

Das Christus für die Feinde/
So gern gebeten hat/
Daß er auch seine Freunde/
Versorget mit der That;
Daß er hat Durst empfunden/
Nach unserer Seeligkeit/
Ist tröstlich alle Stunden/
Voraus zur Leidens-Zeit.

6.

Doch ist nicht aufzusprechen/
Der Trost/der helfen kan/
Wann uns will Rath gebrechens/
Und nun der Tod klofft an/
Daß Christus uns gelehret/
Der Auserwählten Schaar/
Die sich zu Gott befehret/
Lob' Jhn dort immerdar.

7.

Sehr wohl ist ja versorget/
Die Seel in Gottes Hand/
Daselbst ist wohl geborget/
Dis auserwählte Pfand;
Sie wird und soll sich freuen/
Stets ohne Ziel und Zahl/
Und JESU Lob außschreyen/
Im grossen Himmels-Saal.

8.

Kein Satan wird sie plagen/
II. Theil.

N u

Kein

Kein Feind/ und kein Tyrann/
 Kein Neider darffs mehr wagen/
 Demnach auch niemand kan/
 Aus dessen Hand/ sie reißen/
 Dem sie so hoch vertraut/
 Gott selbstn wird sie heissen
 Sein allerliebste Braut.

9.

Was thust du dich betrüben/
 Dann liebste Seele mein?
 Da dich ja der will lieben/
 Der will sein Vatter seyn/
 Und lassend dich genesen/
 Zu seiner rechten Hand/
 Wo solch ein lieblichs Wesen/
 Als hier kein Mensch empfand.

10.

Wohlan ich will befehlen/
 Dir Vatter/ meinen Geist/
 Es wird mich nun nicht quälen/
 Was Höll und Satan heist!
 Die Feinde seynd bezwungen/
 Sie haben nichts an mir/
 Ich bin schon durch gedrungen:
 Drauf fahr ich/ HERR zu dir.

11.

HERR JESU! laß im Leiden/
 Diß seyn mein letztes Wort/
 Wann ich nun werd abscheiden/
 Zukommen an den Ort/
 Wo man dir jubiliret/
 Dich

Dich preiset früh und spat/
Ja solch ein Leben führet/
Das gar kein Ende hat.

Ein Anders.

Mat. Da Jesus an dem Kreuze stand/ 16.

1.

Sieh und erstaune nun Jordan/
Heb deine Wellen Wolcken an/
Nimm meine bittere Thränen;
Was hier die Juden-Schaar gethan/
Soll durch die Luft erthönen.

2.

Mein Jesus/ der mich sehr geliebt/
War dort bis in den Tod betriibt/
Daß er hat Blut geschwitzet:
Nun ist sein ganzer Leib zerliebt/
Von Striemen wund gerisset.

3.

Sein Haupt mit Dörnern ist gekrönt/
Das vor mit reinem Haar beschönt/
Treußt Blut auf seine Wangen/
Er wird verspottet und verhönt/
Mit Fessel-Band gefangen.

4.

Der keine Missethat verschuldt/
Berträget alles mit Gedult/
Muß auch am Kreuz ersterben:
Uns armen Menschen Gottes Huld/
Durch seine Pein erwerben.

5.

Die böse Schlang und Otter-Zucht/
Nun 2

Die

Die Gott im Paradies verflucht/
Sollt diesen Löwen strechen:
Auf daß die süsse Honig-Frucht
Vergnügte mein Gebrechen.

6.

Es springt entzwey der Felsen-Stein/
Der Vorhang muß zerstücket seyn/
Der Erden-Gründe beben/
Doch bleibet unbewegt allein/
Der Juden Sünden-Leben.

7.

Mein Jesus sagt: Es ist vollbracht/
Nun sey besiegt der Höllen Macht/
Und hat das Haupt geneiget:
Der Hauptmann/welcher hat die Wacht
Von Gottes Sohne zenget.

8.

Die Sonne selbst verfinstert sich/
Und ich fühl jeden Nagel-Stich/
Auf Lieb in meinem Herzen:
Mein Gott/du selbstest giebest dich/
In solchen Jammer-Schmerzen.

9.

Ach! dieser unerhörte Mord/
Beraubet mich der Trauer-Wort/
Jordan/du kannst nun flüssen/
Und meiner Thränen-Bach hinsfort
Soll deinen Lauff begiessen.

Ende des andern Theils.

Er.